

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	10
1. Herkunft der Studierenden des zweiten Bildungsweges . . .	13
1.1 Klassen oder Schichten?	13
1.2 Kaum Arbeiterkinder	15
1.3 Weibliche Studierende als <i>quantité négligeable</i>	21
1.4 Hindernisse trotz bürgerlicher Herkunft	24
1.5 Leistungsnormen sind bereits vertraut	27
2. Beruf vor der Ausbildung über den zweiten Bildungsweg . .	31
2.1 Bedingungen der Entfremdung am Arbeitsplatz	31
2.2 Berufs„leistungen“	38
2.3 Soziale Unsicherheit	42
2.4 Berufszufriedenheit oder Leidensdruck?	43
2.5 Weiterbildung als Schritt zur Verdrängung der Berufserfahrungen	46
2.6 „Motivationen“ und die Abwesenheit der Gewerkschaften	48
3. Ausbildung am Institut zur Erlangung der Hochschulreife	53
3.1 Atypischer und regressiver Rollenwechsel	53
3.2 Psychologische Beurteilung mit <i>middle-class bias</i>	63
3.3 Mit welchem Ziel kommen die Studierenden?	66
3.4 Unterrichtsinhalte fördern elitäre Muster	68
3.5 Die Ergebnisse und ihr Preis	78
4. Studium und neuer Beruf	83
4.1 Der Studienbeginn verstärkt die Regression	83
4.2 Studienfächer und Berufsziele bei Studienbeginn	88
4.3 Studienanforderungen und ihre Bewältigung	91
4.4 Studentenrolle für ehemals berufstätige Erwachsene	93
4.5 Studienergebnisse	99
4.6 Verhaltenssicherheit im Lehrerberuf	101
5. Systemwidersprüche und Perspektiven	105
5.1 Kein Kontrapunkt zum ersten Bildungsweg	105
5.2 Reformismus verhindert grundlegende Veränderungen	109

5.3 Grundlegende Veränderungen als Überforderung der Erziehungswissenschaft	112
5.4 Transformatorische Möglichkeiten	116
<i>Tabellarischer Anhang</i>	121
<i>Literaturverzeichnis</i>	129